

Mailied.

Ludwig Lassen.

Es flammt eine Lohc
wie Blut so rot,
die züngelt ins hohe
Maimorgenrot, —
und leuchtet und funkelt
ob Höhe und Tal,
dass nichts bleibt verbunkelt
dem blickenden Strahl.

Und laut rauscht die Welle
brausend landein;
darüber blitzt helle
Goldsonnenschein.
Kennst Damm nicht noch Schranke
als hemmende Wand:
so fliegt der Gedanke
der Freiheit durchs Land.

Die Welt trägt von Blüten
ein weiß Gewand,
die hielten dem Wüten
des Lenzsturms stand.
Sie harrten verborgen
in Hain und Hag
entgegen dem Morgen,
dem Maientag . . .

Es lebt ein Gedanke
an Glück und Licht,
der Fesseln und Schranke
des Alltags bricht,
der tausende Herzen
in Hoffnung erhält:
ein Ende den Schmerzen
und u n s e r die Welt!

Es schwingt eine Freude
den Fackelbrand:
wir bau'n ein Gebäude
mit rastloser Hand.
Und schmückt einst die Zinnen
am Nichttag die Kron,
dann zimmern wir innen
der Freiheit den Thron.

Und Glocken erklingen,
die niemand noch sah . . .
Und hörst sie doch singen
von fern und nah:
„Dass Licht es rings werde,
halt stark deine Reihn!
Du Arbeit der Erde,
die Zukunft ist dein!“

Der Bezugspreis des „Fahrtgenos“

beträgt vierteljährlich 1,50 Mark,
das Einzelheft kostet 0,50 Mark.

Bestellungen des „Fahrtgenos“

nimmt die Schriftleitg. entgegen. Anschr.:
H. Trapp, Berlin, Drontheimer Str. 9.

Frühlingsmärchen!

Fris Döll, Berlin-Neukölln.

Ein laues Lenzlüftchen zog weckend durch die Felder, koste der Göttin Flora holde Kinder, lockte und grüßte sie. — Da sprangen die Knospen, da sprossen über Nacht viel zarte Blümlein aus dem Schoß der Mutter Erde! Da zog die Natur ihr Frühlingskleid an! — — „Guten Tag, holdes Kind!“ sagte die Zanne im Forst zu dem eben erwachenden Weißchen und bewegte leis grüßend ihre Zweige, denn auch sie berührte das Lenzlüftchen. — — Und in der kühlen, klaren Frühlingsnacht, wenn im Traum sich sanft die Wipfel wiegen, dann wirken und weben geheimnisvolle Mächte am Tusch der Natur, daß es vollkommen werde. — Die Heinzelmännchen! Emsig eilen die Geister, Leben zu wecken. „He, Gevatter Käfer, komm hervor! Der Frühling ist da!“ Unablässig eilen sie von Höhle zu Höhle, ohne Raß suchen sie des Schmetterlings Wiege, klopfen an, und helfen dem blumigen Kinde der Elfen aus der rauhen, engen Hülle, daß es seine zierlichen Schwingen nicht verlese. — Und bald haben die bunten Frühlingsblumen viel Tausend lustige Gäste, die sich neckisch haschend von Blüte zu Blüte tummeln. Junges, gaukelndes Leben! — Geschöpfchen, so nichtig und klein gegenüber dem Menschen, und doch viel viel glücklicher als der weise, törichte Mensch. — Ihr Menschen werdet trotz aller eurer Weisheit nie so froh und frei werden, wie diese lichten Wesen! —

Mehr und mehr, unstät wächst das Leben in der Natur, und schon sind sie da, die gefiederten Sänger, ihre alte Heimat zu begrüßen. Und nun singts und trillerts, nun girts und schwirrts, nun ist das Leben da. Jung, rosig scheint die Erde, neugeboren. Was den Winter über tot war, lebt, was unter Schnee und Eis ruhte, ist erwacht in holdem Frühlingswehen vom Traum zu neuem Leben. Das Alte ist jung worden, das Geringste zur Bedeutung; denn wer möchte auch nur eines missen im Parke der Natur? Selbst nicht die Mücken, die an heißen Sommerabenden flimmernd zu unsern Häupten spielen, selbst nicht die oft so lästigen Fliegen, die dich, wenn du matt von der Sonnenglut deine Glieder streckst, summend in Traum wiegen. Nichts ist, was nicht wert wäre, da zu sein. —

Es scheint wie ein Märchen. — Nach all den trüben Tagen des Winters lachender Sonnenschein, junges, buntbewegtes Leben. — Wann wird wohl uns Menschen solch ein Frühling, solch ein Märchen beschieden sein?

Osterfahrt nach Altensorge.

Fris Neumann,
Landsberg.

Es war ein herrlicher Aprilmorgen! Die Sonne warf schon längst ihre Strahlen auf das Städtchen Landsberg, als hell das Zeichen zum Abmarsch erscholl. Da schwangen wir uns den Rucksack auf und zogen fort. Durch Anlagen und Plantagen gings, bis wir Stadt Landsberg hinter uns hatten. Gleich zu Anfang kam uns ein Zeil unserer Genossen abhanden . . . sie hatten „Malör“ mit ihrer Fußbekleidung. Als sie es erlebigt hatten, versuchten sie, uns, den Vortrupp wieder schnell einzuholen.

Unterdessen lagerten wir am Abhang der Landstraße. Der Platz war schon schattenfrei, die Sonne hatte bald ihren Höhepunkt erreicht. Trotzdem glüherten die Gräser noch vom Tau. Wir zogen bald weiter, mit Sang und Klang gings über Kernein nach Altensorge, das als Ziel bestimmt war. Hier machten wir Raß und labten uns an unserer Mahlzeit.

Dann zogen wir in den Wald und kamen an unser eigentliches Ziel; es bot mit seinem silberglänzenden Wasserspigel, mit seinen schlanken Tannen und Fichten einen herrlichen Anblick. Die Sonne schien senkrecht auf uns und unsern Lager-

platz, wo wir nicht etwa müßig saßen, sondern uns mit Spielen die Zeit vertrieben; aber nicht v e r trieben, nein, wir hätten gerne gewünscht, daß der Tag zweimal so lange gedauert hätte. Zwischendurch kam wieder eine Mahlzeit und dann gings weiter, Spiel für Spiel.

Unterdessen war es spät geworden, die Sonnenstrahlen schimmerten rot und am Himmel zeigten sich kleine Wölkchen, die bald die Sonne ganz verdeckten. Es wurde dunkel. Nur noch der glimmende Schein des Lagerfeuers leuchtete uns entgegen. Alles war ruhig, nur hier und da hörte man den Schrei eines Nachtvogels. Es war Zeit zum Abmarsch; mit Gesang wanderten wir heimwärts. Am Horizont stieg der Mond mit purpurrotem Schein gleich einer Feuerkugel auf und erleuchtete uns den Weg.

Am Lühowplatz schieden wir mit kräftigem „Berg frei!“

Die Not der Zeit.

Otto Grieger, Berlin-Oberschöneweide.

Alle Völker haben unter den Nachwirkungen des Krieges schwer zu leiden; ein besonders großes Maß von Leid und Sorgen aber ist dem deutschen Volke zugeteilt worden und wiederum ist es die deutsche Arbeiterklasse, die am schwersten daran zu tragen hat. Von außen drückt der ungeheuerliche „Friedens“-vertrag von Versailles und innen quält die täglich wachsende Sorge um Arbeit, Ernährung, Wohnung

Diese Sorge der Arbeiterschaft um das nackte Leben ist so groß, daß alle andern Nöte daneben recht klein erscheinen. Und doch ist es heute notwendiger als je, auf die große kulturelle Not in Deutschland hinzuweisen und auf Besserung hinzuwirken. Naturfreunde! Seht, welche Gefahr unseren deutschen Wäldern droht! Auf der einen Seite sind es gewisse Stellen des Friedensvertrages, die bestimmen, daß das zum Wiederaufbau der zerstörten Gebiete notwendige Holz von Deutschland geliefert werden muß; das heißt nichts anderes als die Vernichtung großer Waldgebiete. Andererseits aber schlagen viele Privatbesitzer freiwillig ihre kleineren oder größeren Waldbestände nieder, weil die hohen Holzpreise einen starken Anreiz zum Verkauf bilden. Wenn diesem Raubbau am Walde nicht bald ein Riegel vorgeschoben wird, werden wir es noch erleben, daß Deutschland ein waldarmes Land wird.

Und auf eine andere Gefahr muß einmal ganz energisch hingewiesen werden. Der Zugverkehr wird verteuert und eingeschränkt und damit den wandernden Arbeitern und Arbeiterinnen, die werktags in der schmutzigen Luft der Städte schaffen müssen, die Möglichkeit bedeutend erschwert, ihre Lungen in reiner Luft zu baden und einen Sonnenstrahl mit nach Hause zu nehmen. „Kohlennot“ wird vorgeschützt, um das zu rechtfertigen. Kohlennot?? Warum entstehen denn fortwährend neue Vergnügungsrätken mit einem Riesenaufwand an Licht, warum sind denn in den letzten Monaten die Kinos wie Pilze aus der Erde geschossen, die Tag für Tag einen großen Stromverbrauch aufzuweisen haben? Angesichts dieser Tatsachen fällt es dem Naturfreund schwer, an eine wirkliche Kohlennot zu glauben und er vermutet mit Recht, daß im heutigen Deutschland privatkapitalistische Interessen immer noch eifrig gefördert werden, die Förderung der Volksgesundheit aber noch arg vernachlässigt wird.

Diese Zustände und vieles andere, was damit zusammenhängt, müssen gewiß einmal wieder besser werden. Aber wenn Ihr wollt, daß es bald geschieht, daß wir unseren Einfluß in diesen Fragen geltend machen können, dann sorgt, daß unsere Naturfreundeorganisation größer und stärker wird, werbt unter der Arbeiterschaft unermüdblich für unsere Bestrebungen!

Hönow!

H. Grafemann, Berlin-Neukölln.

Ungern nur geh ich mein kleines Paradies vor den Toren Berlins hin. Es wird auch hier so gehen: Einer macht's, der andere verlacht's. Mancher wird mitleidig lächeln: Bis Kaulsdorf mit der Bahn, und dann . . . Na, der Weg nach Hönow gibt ihm auch recht. — Unzählige Leute mit vollen Säcken kommen vorüber. Hamsterer, wie man so sagt. Sind das wirklich welche? Arbeiter sind's, gleich uns, welche nach der Woche Müß und Last sich noch Sonntags mit den zentnerschweren Säcken abschleppen. Die hohlwangigen Gesichter ihrer Kinder, die Leidenszüge der Frau treiben sie hierher. Wie sie selbst aussehen, wissen sie kaum. Keuchend schleppen sie die schwere Last und fluchen denen, die solches Elend verschuldet, fluchen dem Kriege, dem Militarismus, dem Mammon. — Und die Mitschuldigen an dem Elend jagen im Auto vorüber, bespritzen die Keuchenden mit dem Dreck der Landstraße. — — Vor uns der Netsee, drüben das Dörfchen, hinter uns Felder. Blauer Himmel und Sonnenschein. Weiße und graue Wolken jagen vorm Winde her, reißen auseinander, daß das Blaue durchscheint, schließen sich wieder und beschatten große Flächen. Pfeifend, raschelnd fährt der Wind durch das Schilf, wirbelt die vorsährigen, welken Blätter um uns und treibt sein tolles Spiel weiter. Vom Dorf ist nicht viel zu sehen. Aus den Hügeln hervor reckt sich stolz und spizig der Schloßturm, ein Riese gegen den Giebelturm der Kirche. Vorn Spitzpappeln. — In dem kleinen Wäldchen, das hinter dem Netsee liegt, ist kaum soviel Holz zu finden, um Mittag zu kochen, es wandert in Hönows Küchen. Na, auf Tagesfahrt bedürfen wir dessen wohl kaum. — Doch ich will nicht zu viel verraten. Geht und schaut selber, wenn die teuren Fahrpreise die Lust zu weiter Fahrt rauben. Macht „Entdeckungsfahrten“ dorthin, wo Ausflügler die Gegend noch nicht mit Stullenpapier garniert und Verschönerungsvereine die Natur noch nicht „verschönt“ haben. Laßt euch aber durch die Karte nicht täuschen, die „Seenkette“ oberhalb Hönows besteht nur aus Tümpeln und versumpftem Schilfwasser, aber trotzdem gibt es dort manch idyllisches Plätzchen. Nur nicht gleich den Mut verlieren, wenn ihr anscheinend nicht gleich auf eure Rechnung kommt.



Bücher und Naturfreunde.

Franz Hanke, Lichtenberg.

Lassalle sagt vom Bürgertum seiner Zeit: „Die ältere Generation las Bücher, die neue liest Zeitungen.“ Auf unsere Zeit übertragen, bietet der Ausspruch eine treffende Charakteristik der heutigen Arbeiterschaft. Wohl hat der Drang nach Bildung, nach Erkenntnis der Ursachen und Zusammenhänge des Weltgeschehens, weitere Kreise derselben erfaßt, aber das Dringen in die Tiefe, nach Erkenntnis der letzten Dinge, hat abgenommen. Die Zahl derer ist zu gering, die, der Mangelhaftigkeit ihrer Volksschulbildung bewußt, nicht nur jede freie Stunde des Tages, sondern auch noch die Nacht zu Hilfe nehmen, um in unermüdlichem Streben nach Vervollkommnung ihres Wissens sich dem Studium der schönsten und tiefsten Werke der Weltliteratur, der Wissenschaften und der bildenden Künste hinzugeben. An unseren Berufskollegen und Klassengenossen bestätigt sich immer wieder die Beobachtung, daß ihr Bildungshunger sich im Lesen von Zeitungen und Broschüren erschöpft. Diese Oberflächlichkeit ist der Ausdruck des materialistischen Einflusses, den die politischen und ökonomischen Machtkämpfe auf die geistigen Bedürfnisse des Proletariats ausüben. Und doch bedeutet das Buchwissen für die Erweiterung und Vertiefung der in der Volksschule erworbenen Kenntnisse einen nicht zu unterschätzenden Kulturfaktor. Das Buch ist eine Lebensnotwendigkeit, ja geradezu ein Kulturelement geworden.

Die heutige ungeheure Ausdehnung des Büchermarktes bietet uns Proletariern eine unschätzbare Unterstützung im Ringen um unsere geistige Befreiung von den Fesseln doktrinärer Klassenstaaterziehung. Verlagsanstalten von Weltruf, wie Neclam, der Inselverlag und das Deutsche Verlagshaus Bong & Co., setzen jeden durch die verhältnismäßige Billigkeit ihrer Erzeugnisse in die Lage, sich die Geistes-schätze der Weltliteratur zu eigen zu machen. Die kleinen, weltbekannten Hefte der Neclamschen Universalbibliothek vermitteln eine derartige Fülle von Stoff, daß kein Gebiet der Literatur unberücksichtigt bleibt. Der ganze Weltmarkt vermag ihnen nichts Gleichwertiges entgegenzustellen. Wilh. Bölsche bezeichnete sie geradezu als „eine Kulturstation auf der Erde“. Die im gleichen Verlage erschienenen „Helios“-Klassiker Ausgaben können als vorbildlich gelten. Der Inselverlag dagegen beschränkt sich auf die Herausgabe der in- und ausländischen schönen Literatur, die bei buchtechnisch guter Ausstattung zu immerhin mäßigen Preisen vertrieben werden. Besonders hervorgehoben zu werden verdienen die schmucken Biebermeier-Pappbändchen der Insel-Bücherei, die jeder Büchersammlung zur Zierde gereichen. Von dem im Verlag Bong & Co. erscheinenden Bücherreihen ist neben der Goldenen Klassikerbibliothek mit ihren über 150 Bänden, ganz besonders auf Bongs Schön-Literatur hinzuweisen. Trotz des billigen Preises sind sie buch künstlerisch mit hervorragendem Geschmack ausgeführt. Zwei Bände von Bruno Wille: „Lebensweisheit“ und „Und gib uns Frieden“, sind ihres literarisch wertvollen Inhalts wegen besonders zu empfehlen.

Was interessiert nun neben dieser allgemeinen Literatur den **Naturfreund** im besonderen aus der Fülle der Bücherproduktion, was soll er lesen? — Die folgenden Zeilen wollen ihm bei der Auswahl seines Lesestoffes einen kleinen Fingerzeig geben, ohne im entferntesten einen Anspruch auf Vollständigkeit zu erheben.

Da sind es vor allem populär-wissenschaftliche Darstellungen aus den verschiedensten Gebieten der Naturforschung. An periodisch erscheinenden Schriften verdienen hier an erster Stelle die Veröffentlichung des Kosmos-Verlages (Frantschsche Buchhandlung, Stuttgart) genannt zu werden. Der monatlich erscheinende „Kosmos“ (Handweiser für Naturfreunde) mit seinen regelmäßigen Buchbeilagen (jährlich 4–5) bringt Beiträge und Abhandlungen aus allen Teilen der Naturwissenschaften. Namen wie Bölsche, Wilh. Meyer (Urania-Meyer), Floerke, Kahn, Koelsch,

Weule und Zell bürgen für gediegene und interessante Behandlung des dargestellten Stoffes. Ähnliches bietet die Deutsche Naturwissenschaftliche Gesellschaft (Sitz Leipzig) in ihrer Halbmonatsschrift „Natur“, deren Abonnenten ebenfalls jährlich 4 Buchbeilagen erhalten. Den Freunden der Mikroskopie sind die Monatsschrift „Mikrokosmos“ (Verlag Kosmos, Stuttgart) sowie das „Mitteilungsblatt“ der Märk. Mikrobiologischen Gesellschaft (Berlin-Steglitz) zu empfehlen. Ein anderes Gebiet der Naturlehre, das den Naturfreunden vielfache Anregung zu praktischer Betätigung gibt, ist die Geologie, die Wissenschaft von der Entstehung und der Zusammensetzung unserer Erdoberfläche. Die Anfänger auf diesem Gebiete möchte ich auf zwei Werke kleineren Umfangs zur ersten Einführung ganz besonders hinweisen: Engelb. Graf „Entwicklungsgeschichte der Erde“ (Vorwärts, Berlin) und Dr. Afr. Berg „Geologie für Jedermann“ (Thomas, Leipzig). Bietet Grafs Büchlein eine leichtverständliche, gedrängte Zusammenfassung des Stoffes, unterstützt durch zahlreiche gute Abbildungen und weitgehende Anführung populärwissenschaftlicher Fachliteratur zur Weiterbildung, so zeichnet sich das Buch von Dr. Berg durch eingehendste und ausführlichste Darlegungen aus, die dem Anfänger die Einarbeitung in dieses Gebiet ungemein erleichtern. Dazu enthält es wohl den umfassendsten Literaturnachweis. Der Verfasser hat es sich zur Aufgabe gemacht, den Leser zu geologischen Beobachtungen auf Wanderungen anzuregen und dadurch der Geologie neue Freunde zuzuführen, was ihm durch die Klarheit seines Stils und die Reichhaltigkeit seines Materials sicherlich überall in weitestem Maße gelingt. Ihres handlichen Formats wegen eignen sich beide Bücher vorzüglich zum Mitnehmen auf Fahrten. Das gleiche gilt für Gräbners „Taschenbuch zum Pflanzenbestimmen“, Dr. Floerickes „Taschenbuch zum Vogelbestimmen“ und das alljährlich erscheinende „Sternenbüchlein“ von Henseling (sämtlich Kosmos-Verlag). Neben all diesen mehr gemeinverständlich gehaltenen Schriften seien zur weiteren Vertiefung genannt: Darwin „Entstehung der Arten“ und „Abstammung des Menschen“ (Krämers Volksausgabe, Leipzig), Häckel „Natürliche Schöpfungsgeschichte“, Bölsche „Liebesleben in der Natur“ (3 Bände, Diederichs, Jena), Carus Sterne „Werden und Vergehen“ (2 Bände, Neufeld & Henius, Berlin), G. Fabre „Der Sternenhimmel“ (Kosmos, Stuttgart).

Mehr der Unterhaltung und Erholung dienen Karl Ewalds Märchen und Erzählungen, die in angenehmem frischem Plauderton naturwissenschaftliche Kenntnisse vermitteln. Von seinen bisher erschienenen Bänden seien genannt: „Mutter Natur erzählt“, „Der Zweifüßler“, „Vier seine Freunde“ und „Meister Keinecke“, die alle im Kosmos-Verlag erschienen sind. Auf gleiche Art versucht es Kurt Grotte-witz in seinem Lesenswerten Buche „Sonntage eines Großstädtlers in der Natur“. In Form von Monatswanderungen ziehen die zwölf Abschnitte am Leser vorüber, ihn so über den ständigen Wechsel in der Natur unterrichtend. — Doch die schönsten Erzählungen aus dem Tier- und Pflanzenleben hat wohl unstreitig Herm. Löns geschrieben. „Aus Wald und Heide“, „Mümmelmann“ und „Widu“ bieten wahre Perlen seiner Erzählerkunst. Aber auch seine anderen Werke, ob es sich um „Mein buntes Buch“, „Heidbilder“ oder „Mein grünes Buch“ handelt, sie alle sind in der gleichen wundervollen Sprache geschrieben. Es ist ein einziger, ungestörter Genuß, seinen Schilderungen der Heide und ihrer Eigenart zu lauschen. Die gewaltige Größe von Löns' Künstlerschaft offenbart sich aber darin, daß er mit derselben dichterischen Kraft wie die Natur auch den Menschen darzustellen vermochte. In den Bänden „Die Häuser von Ohlenhof“, „Mein braunes Buch“ und dem Roman „Der letzte Hansbur“ hat er menschliche Charaktere und Schicksale in lebendigster Weise mit oft tiefergreifendem Ernst gestaltet. Es ist vollkommen unmöglich, mit diesen wenigen Zeilen eine einigermaßen erschöpfende Uebersicht über das Wesen und Schaffen dieses einzigartigen Poeten zu geben. Das kann vielleicht in einem

späteren Artikel eingehender gesehen. Hier soll nur die Anregung zu möglichst intensiver Beschäftigung mit dem Werk dieses wundervollen Menschen gegeben werden.

Und nun, ihr lieben Naturfreunde und Fahrtgenossen, macht euch diese Hinweise zunutze. Schafft Ortsgruppen- und Abteilungsblühereten wählt fürs erste aus den vorgenannten Büchern, sie werden einen gesunden Grundstock bilden und euch Freude bereiten. Vergesst aber auch nicht, daß in die Bibliothek einer Arbeiterwanderorganisation sozialistische und revolutionäre Literatur gehört. Laßt unsere Arbeiterdichter nicht zurückstehen. Sie verdienen, gelesen zu werden. Lest Leonhard Frank „Der Mensch ist gut“, lest Karl Liebknechts „Briefe aus Schützengraben und Zuchthaus“. Denkt an Henri Barbusse und Romain Rolland, die beiden größten lebenden Dichter und Pazifisten Frankreichs, aus deren Werken durch das wahnsinnige Loben des organisierten Völkermordens allem Nationalhaß zum Trotz das urmenschlische Evangelium Antigones „Nicht mitzuhassen, mitzulieben bin ich da!“ zu uns herüberdrang. Sie alle bieten euch Stunden der Erholung, der Freude und der Weiterbildung. Das Lesen und Verarbeiten dieser Werke bildet einen Teil des Weges, den wir zurückzulegen haben, um zu geistiger Höhe zu gelangen, denn:

„Die Welt allein bildet einen vollkommenen Menschen nicht.
Das Lesen der besten Schriftsteller muß dazu kommen.“ (Lessing.)

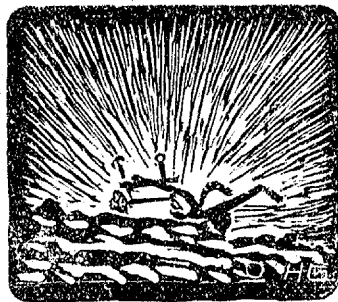
A u s d e r B e w e g u n g .

Die Hauptversammlung des Touristen-Vereins „Die Naturfreunde“, deren letzte Tagung im Jahre 1913 in München stattfand und die zum ersten Male nach Kriegsende zu Pfingsten 1920 nach Salzburg i. Tirol einberufen war, ist auf den 25. Juli 1920 verlegt worden. Der Zentralauschuß schreibt dazu folgendes: „Der Z.-A. sieht sich leider genötigt, die für Pfingsten 1920 einberufene Hauptversammlung auf den 25. Juli zu verschieben. Die Gründe sind verschiedener Natur. Fürs erste haben die Schweizer Genossen Einwand gegen die Pfingsten erhoben mit der Begründung, daß die Zeit zu kurz sei, um die Vorarbeiten und die gründliche Durcharbeit der Anträge zu ermöglichen. Fürs zweite sind in Deutschland politische Verhältnisse eingetreten (der Z.-A. meint den Kapp-Putsch und seine Nachwirkungen), die einer Verschiebung das Wort reden und drittens wird aller Wahrscheinlichkeit nach wieder zu Ostern und zu Pfingsten in Deutschösterreich wegen Kohlenmangel der Bahnverkehr stillgelegt werden.“

Der Arbeiter-Wanderbund „Naturfreunde“ hält am 8. und 9. Mai 1920 seinen Bundestag in Frankfurt a. Oder ab. Wir werden über Verlauf und Ergebnis desselben im folgenden Heft berichten. Als Auftakt zum Bundestag können vielleicht die Worte des Schriftleiters im Aprilheft des Bundes-Organs „Der Wanderfreund“ gelten; er schreibt im Anschluß an eine kurze Darstellung der letzten politischen Ereignisse: „Warum konnte es überhaupt so weit kommen? Weil die Arbeiterschaft weniger den gemeinsamen Feind als ihre eigenen Klassengenossen bekämpfte! Weil das Proletariat nicht einig war. Auch auf unsere Bewegung werden diese letzten Ereignisse nicht ohne Bedeutung bleiben. Die Anträge zum Bundestag zeigen schon, daß die Erkenntnis aufdämmert, unser Weg sei falsch. Mehr denn je hat uns die furchtbare Gefahr der letzten Tage gezeigt, daß wir mit allen Kräften mitarbeiten müssen an der Aufklärung des arbeitenden Volkes. Stolz nennen wir uns ein Glied in der Kette der revolutionären Bewegungen. Nun denn — greift mit an! Helft mit, die revolutionäre Bewegung weiterrücken, indem ihr eure

Klassengenossen befreit von allem, was sie von uns trennt. Verschleht nicht die Erkenntnis, die ihr euch erworben habt, in euch, sondern teilt sie allen euren Klassengenossen mit."

Darstellende Kunst im „Fahrtgenos“. Genossinnen und Genossen! Ihr habt die Zeichnungen und Abzüge der Linol- und Bleischnitte gesehen; das könnt ihr auch. Wir wollen Abwechslung und immer neues, besseres schaffen. Jeder, der die Fähigkeit und das Interesse hat, soll helfen. Und in manchem schlummern Kräfte, deren er sich nicht bewußt ist. Wir wollen uns nun zu einer **Arbeitsgemeinschaft** zusammenfinden. Wer ernsthaft mitarbeiten will, ist herzlich willkommen — Neugierige mögen bleiben, wo sie sind. Am 4. Mai ist im Heim Schleiermacherstr. 10, Hof links, eine Besprechung aller interessierten Genossen und Genossinnen. Schriftliche Anfragen richtet man an Hermann Grasemann, Berlin-Neukölln, Richardstr. 101.



Mitteilungen vom Gau

1. Obmann: **Max Scharf**, Berlin-Brig, Haarlemer Str. 9.
Schriftführer: **Otto Grieser**, Berlin-Oberschöneweide, Wilhelminenhofstr. 19.
Kassenwart: **Erich Plage**, Berlin SW. 68, Hollmannstr. 33.

Gauvorstandssitzung: 9. Mai vormittags 10 Uhr in „Meißnershof“.

Wandergenossen und Genossinnen, bereitet die Sonnenwendfeiern vor! Dem Beschluß der 3. Gaukonferenz entsprechend veranstalten die östlichen Ortsgruppen am 19. Juni, die westlichen Ortsgruppen am 26. Juni ihre Sonnenwendfeier. Näheres bringt das nächste Heft des „Fahrtgenos“.

Alle Einsendungen für die Schriftleitung des „Fahrtgenos“ sind zu richten an **N. Trapp**, Berlin N. 20, Drontheimer Str. 9. Einsendungsfrist für das Juniheft: 15. Mai!

Fahrtgenosß

Monatschrift für
proletarisches
Wandern



Wan Brandenburg
des Touristen-Vereins „Die Naturfreunde“

Mitteilungen vom Gau

Ortsgruppe Berlin

1. Obmann: Fritz Barthelmann, SO. 20, Staliger Straße 123.
 2. Obmann: Nth. Bowitz, N. 20, Soldiner Str. 26.
 1. Kassenwart: M. Böwenstein, Neukölln, Emser Str. 110.
- Zeitungswart: Artur Trapp, Berlin N. 20, Drontheimer Str. 9.

Zusammenkünfte

9. Mai: Sämtliche Güttenwarte im Landheim, Naqm, 2 Uhr Führerführung im Landheim, Fahrtenplan für Juni ist mitzubringen.
19. " Ortsgruppenvorstandssitzung, pünktlich 1/8 Uhr im Heim, Schleiermacherstr. 10.
26. " Ortsgruppenmonatsversammlung, "Vortrag", 1/8 Uhr in der Aula des Sophien-Gymnasiums, Weinmeisterstr. 15.

Abteilungs-Veranstaltungen

Buchholz

Paul Nothher, Buchholz, Peterstr. 2

Gesellschaftliches am Donnerstag, den 6. Mai, im Heim. An allen anderen Donnerstagen Restabende.

Charlottenburg

H. Seupold, Charlottenburg, Cauerstr. 29

6. und 20. Mai Vorlesung aus Sandauer „Aufsatz zum Sozialismus“ beim Gen. M. Dorn, Werner-Sternstr. 23. 18. und 27. Mai Abendessen am Teufelssee im Grunewald (Spiel, Tanz und Baden). Abmarsch 7 und 8 Uhr vom Bhf. Seerstr.

Lichtenberg

Oskar Fielth, Berlin, Mirbachstr. 4

6. Mai, abends 7 1/2 Uhr Unterhaltungsabend
20. " " 7 1/2 " Musikabend
27. " " 7 1/2 " Monatsversammlung
Sämtliche Veranstaltungen im Restaurant Neue Bahnhofstr. 2. Instrumente und Wiederbücher sind stets mitzubringen.

Moabit

Willy Gehhard, NW. 52, Calowstr. 6

5. Mai, 8 Uhr, Abteilungsitzung, 19. Mai, 8 Uhr, Zusammenkunft bei Lange, Kottb. Str. 28. Jeden Donnerstag Abendspaziergang und Zusammenkünfte mit den Gen. der Abt. Norden in der Jungfernhöhe, daselbst Spiel und Tanz. Treff 7 und 8 Uhr am Bhf. Beustelstraße. Zu sämtlichen Veranstaltungen sind Instrumente mitzubringen. Donnerstags, den 7. Mai, sämtliche Führer der Abtlg. in der Jungfernhöhe.

Neukölln-Brick

Max Bahnick, Neukölln, Rossegerstr. 41

6. Mai Abteilungsitzung, 12. und 19. Mai Abendspaziergang, dabei Ansprache über die Pfingstfahrt, 27. Mai Abteilungsitzung, die Vereinerlegung der Freitage wurde nötig durch die Pfingstfeiertage.

Norden

Richard Bowitz, N. 20, Soldiner Str. 26

Abteilungsitzung Dienstag, den 4. Mai, 7 Uhr, Vortrag des Herrn Oberlehrer Jahn über „Die Kohle“. Dienstag, den 18. Mai, anwaltslose Zusammenkunft; Beginn 1/8 Uhr. Wiederbücher und Instrumente sind mitzubringen. Sämtliche Zusammenkünfte im neuen Heim Pinderhork-Zimmer der Gemeindefschule Sonnenburger Str. 1, nahe Kleinstraße. An den Donnerstagen (ab 1. Mai) Abendspaziergänge nach der Jungfernhöhe, gemeinsam mit den Gen. der Abtlg. Moabit, daselbst Spiel und Tanz. Treffpunkt auf dem bekannten Spielplatz oder 7 und 8 Uhr am Bhf. Beustelstraße.

Osten

Willy Scharf, D., Georgenkirchstr. 20

Abteilungsversammlung Montag, 3. Mai, 1/8 Uhr, Restaurant „Palzgrafen“, Petersburger Str. 63, Vorlesung und Sing-Sang, Instrumente und Wiederbücher sind mitzubringen. Dienstag, 11. Mai, 7 Uhr Treff im Friedrichshain, Schulplatz, Gegend Birchowstraße, Ansprache über unsere Abteilung und kommendes Waldfest.

Südost

Walter Rönchy, SO., Forster Str. 20

Donnerstag, 6. Mai, Abteilungsitzung bei Janitz, Zeughofstr. 21. Dienstag 18. Mai Wiederabend daselbst. Donnerstag 27. Mai Abendspaziergang nach Treptow, Treffpunkt 1/8 Uhr, bei Wähler, Sontgubde 1/88.

Südwest

Karl Richter, SW. 20, Gaeisenaustr. 25, S. pt.

Donnerstag, den 6. Mai, Abteilungsversammlung, 20. und 27. Mai Unterhaltungsabend im Heim, Schleiermacherstr. 10 S. L., pünktlich 1/8 Uhr. Instrumente und Wiederbücher nicht vergessen.

Weißensee

Karl Wähler, Weißensee, Pistoriusstr. 110 a.

3. Mai geschäftliche Sitzung, „Vortrag“. Jeden Montag Restabend, dazu Instrumente und Wiederbücher mitbringen. Jeden Donnerstag Musikabend der Abteilung. Sämtliche Veranstaltungen im Heim, Willpromenade, Ecke Pistoriusstraße. Dienstag, Mittwoch und Freitag Volksstunde und Spiele auf unserem Platz, Trabrennbahngelände, Rennbahnstraße, Fahrverbindung vom Alexanderplatz mit den Straßenbahnlinien 59, 60, 61, 62, 73, 162.

Musikabteilung

Reinhold Kirck, N. 58, Schönhauser Allee 70 E.

Die Musikabteilung ist wieder regelmäßig unter neuem Dirigenten jeden Freitag abends 8 Uhr bei Rohan, Neue Jakobstr. 26. Alle spielenden Mitglieder sind hierzu freundlichst eingeladen und werden um pünktliches Erscheinen ersucht.

Naturwissenschaftliche Abteilung

Erwin Hübner, Neukölln, Parzer Str. 87, bei Möbendorfer.

Zusammenkunft am 10. und 31. Mai im Heim, Schleiermacherstr. 10.

Photo-Abteilung

Erich Kulnick, Neukölln, Steinmeßstr. 80.

Montag, den 3. Mai, Bilderkritik. Sonntag, den 16. Mai, Motofahrt (siehe Fahrtenplan). Montag, den 17. Mai, Entwürfen von Negativen, pünktlich 1/8 Uhr, im Heim, Schleiermacherstr. 10, S. L. Gaslichtpostkarten sind in der Abteilung zu haben.

Fahrtenplan für Mai

Die Buchstaben hinter dem Namen des Führers bezeichnen die Zugehörigkeit zur Abteilung: B = Buchholz, Ch = Charlottenburg, L = Lichtenberg, M = Moabit, Ne = Neukölln, No = Norden, O = Osten, So = Südosten, Sw = Südwesten, We = Weißensee. Wir bitten die Teilnehmer an den Fahrten, nicht vor dem Bahnhof zu warten, sondern in den betreffenden Bezugssteigen.

Bei den mit einem * bezeichneten Fahrten beginnt die Fahrt bereits Sonnabends abends. Führerabmann: Erich Kulnick, Neukölln, Steinmeßstr. 80.

2. Mai:

- 113.* Fuß malenfeische Grün. — Treff 30. April nachmittags 5 Uhr Stett. Fernbf. — Kosten etwa 8 Mk. — Artur Trapp, N.
- 114.* Nachtfahrt ins Naue. — Nachfragen an Bahnick, Neukölln, Rossegerstr. 41.
- 115.* Storkow, Glühbirn-See. — Treff 6 1/2 Uhr Ober Bhf. — Malissa, W.

116. Potsdam, Teufelssee, Neubabelsberg. — Treff 6 Uhr Potsd. Fernbhf. — Plage. Sw.
 117. Erker, Heideruter-See, Rökninginsel. — Abf. 5,27 Uhr Gesundbr., Volkstr. — Schwarz, No.
 118. Durch die Müppinger Schweiz. — Näheres wird in der Abteilung bekanntgegeben. — August. 2.

9. Mai:

Ortsgruppenfahrt zum Maifest in Meißnershof.

119. Spanau, Meißnershof. — Abf. 7,15 Uhr Behrter Bhf. — S. Schne. D.
 120. Tegel, Meißnershof. — Abf. 6,06 Uhr Gesundbr. — Seiffert. No.
 121. Treff im Landheim. — Sw.
 122. Treff im Landheim. — W.
 123. Birkenwerder, Meißnershof. — 1/27 Uhr Gesundbr. — Vogt. W.
 124. Gernsdorf, Meißnershof. — Abf. 6,56 Uhr Gesundbr. — Bahnd. Ne.
 125. Tegel, Meißnershof. — Abf. 7,06 Uhr Gesundbr. — Hante. 2.
 126. Seegefeld, Meißnershof. — Abf. 7,15 Uhr Behrter Bhf. — Haejner. So.
 127. Treff im Landheim. — Gb.
 128. Meißnershof. — Näheres in der Abteilungsführung Buchholz. 2.

13. Mai:

129. Mädelfahrt, Bernau, Müdnitzfließ. — Treff 6,30 Uhr Gesundbr. — Fritza Schindler. M.
 130. Königswusterhausen, Krümmen-See. — Treff 6,15 Uhr Göl. Bhf. — Ramin. Sw.
 131. Birkenwerder, Brice, Wandlitz, Bernau. — Abf. 6,56 Uhr Gesundbr. — Ehr. No.
 132. Burschenfahrt, Königswusterhausen, Ulkeisee, Erker. — Treff 6 Uhr Gölitzer Bhf. — Fietz. 2.
 133. Mädelfahrt, Fürstenwalde, Erker. — Treff 6 Uhr Stralau-Rummelsb. — Schneberg. 2.

16. Mai:

134. Königswusterhausen, Pärzchintersee, Gräben-dorf. — Abf. 5,40 Uhr Gölitz. Bhf. — Hempel. No.
 135*. Fahrt ins Blaue. — Treff 5,45 Uhr Gesundbrunnen, Glasgang. — Mähter. W.
 Treff der Abteilung Moabit am Liebenberger See.
 136*. Freizeifahrt der Gen. R. Winkelmann und G. Säuler Dahmsdorf-Mitnigberg, Marjee, Liebenberger See. — Unter vorheriger Anmeldung beim Gen. R. Winkelmann, NW. 5, Birkenstr. 49 III.
 137*. Liebenberger See. — Treff 6 Uhr Bellevue. — S. Freitag. M.
 138*. Erker, Müdersdorf, Liebenberger See. — Abf. Vorabend 6,24 Uhr Bhf. Bellevue. — D. Altmann. W.
 139*. Erker, Wöcknitz, Grünhetde (übernachten), Kienbaum. — Treff Vorabend 7 Uhr Bhf. Bellevue. — R. Miegel. W.
 140. Mädelfahrt, Müdersdorf, Elfensee, Bauernsee, Liebenberger See, Kienbaum. — Treff 6 Uhr Schle. Bhf. — Trudel Klein Schmidt. W.
 141*. Briefen, Kersdorf, Dehm-See, Fürstenwalde. — Abf. Sonnabend Schle. Bhf. mit Zug nach Frankfurt a. D. — Bahnd. Ne.
 142. Bernau, Klepnitzsee. — Treff 5,30 Bhf. Frankfurter Allee. — Thomas. 2.
 143. Motivfahrt der Photoaktion, Strausberg, Müdersdorf. — Treff 6 Uhr Schle. Bhf. Haupteingang.

23. — 25. Mai (Pfingsten):

- 144*. Landsberg. — Voranmeldung bis zum 19. 5. an Bowitz, N. 20, Soldiner Str. 26. No.
 145*. Leupitz, Dahme, Storkow, Spreenbagen, Erker. — Voranmeldung bis zum 18. 5. an Hempel, N. Graunstr. 21. No.
 146*. Pfingstfahrt. — Näheres in der Sitzung Sw.
 147*. Buchow, Märkische Schweiz. — Treff 4,15 Uhr Bhf. Alex. — Vogt. W.
 148. Pfingstfahrt der Abtlg. Moabit. — Näheres auf den Spaziergängen an den Donnerstagen.
 149*. 5 Tage durch das Thüringer Land. Saalewanderung, Besichtigung der Saaleburgen, Zusammentreffen mit der Ortsgruppe Jena,

Besichtigung der Städte Naumburg, Freiburg a. U., Jena, Kahlra, Rudolstadt und Saalfeld, Schwarzatal. — Voranmeldung bis zum 12. 5. an den Gen. Paul Michaelis, NW. 43, Georgenkräftstr. 63.

150. Wanderung durch den Blumenthal. — Teilnehmer wollen sich bis zum 10. 5. melden bei Rud. Schütz, Samariterstr. 2. 2.

30. Mai:

Ortsgruppentreffahrt nach dem Möllensee (nordöstliche Spitze).

151. Abtlg. Moabit Treff 6 Uhr Bhf. Bellevue. — S. Lad. W. Gebhardt. M.
 152*. Möllensee. — Treff Sonnabend 6 Uhr Ringbhf. Neufßan. — Bahnd. Ne.
 153. Müdersdorf, Möllensee. — Treff 6,30 Uhr Bhf. Alex. — Kiefer. W.
 154. Erker, Möllensee. — Treff 6,30 Uhr Schle. Bhf. — Kiefer. Sw.
 155*. Hangelberg, Kienbaum (übernachten), Möllensee. — Treff 6 Uhr Bhf. Alex. (Nachzügler 8 Uhr). — Jupp. No.
 156. Wibelmschagen, Woltersdorf, Möllensee. — Treff 5,30 Uhr Schle. Bhf. — S. Schne. D.
 157. Strausberg, Stientzsee, Möllensee. — Treff 6 Uhr Schle. Bhf. — Haejner. So.
 158. Erker, Wöcknitz, Möllensee. — Näheres in der Sitzung Buchholz.
 159. Erker, Möllensee, Erker. — Treff 6 Uhr Stralau-Rummelsb. — Altem. 2.

Hüttenwarte für das Landheim Meißnershof bei Hennigsdorf

1. Mai: Willy Stiller, N. 113, Driesener Str. 23
 9. " " und sämtliche Hüttenwarte. "
 13. " Willy Bartelmann, N. Stauffenstr. 14.
 15. " Franz Schwarz, N. 20, Kolonnenstr. 5, St. IV
 22-24. " Willy Stiller, N. 113, Driesener Str. 23.
 29. " Fritz Lad, NW. 5, Birkenstr. 11.

Mitglieder, die im Heim übernachten wollen, müssen dies rechtzeitig dem jeweiligen Hüttenwart anmelden. Für nichtangemeldete Besucher kann kein Schlafplatz garantiert werden.

Obmann der Hüttenwartkommission: Willy Stiller, N. 113, Driesener Str. 23.

Kassenwart der Hüttenwartkommission: Fritza Schindler, Berlin NW, Unterm. 6/7.

Bei Kinder- und Befehlsfahrten nach dem Landheim empfiehlt es sich, daß die Teilnehmer einen Kaffeeopf mitbringen.

Achtung Führer!

Gen. Stiller hat sein Amt als Führerobmann nieder gelegt; es werden die Führer ersucht, schnellstens alle Fahrtenberichte (auch für inoffizielle Fahrten) bis Ende April an den Gen. Stiller einzusenden, damit das Material ordnungsmäßig an seinen Nachfolger, Gen. Kulmitz, abgegeben werden kann.

Ortsgruppe Brandenburg a. S.

1. Obmann: Albert Zimmermann, Brandenburg a. S., Großbrißenerstr. 12.
 Kassenwart: Adam Vár, Brandenburg a. S., Wallstr. 23
 Sitz der Ortsgruppe: Restaurant „Zum deutschen Haus“, Steinstr. 32.

Zusammenkunft jeden Freitag abends 1/8 Uhr, Sonntags regelmäßige Wanderfahrten, über die ein besonderer Fahrtenplan im Vereinslokal aushängt.

Ortsgruppe Cottbus (Lausitz)

- Obmann: Willy Paua, Laudenstr. 14.
 6. Mai: Monatsversammlung, pünktlich 7 Uhr, im Heim, 1. Gemeindefest.
 4. u. 18. Mai: Führer- und Vorstandssitzung bei G. Wirtsh.
 20. Mai: Abendspaziergang nach dem Volkspark, Treff 7 Uhr Königspfad.

Fahrtenplan

30. April, 1. u. 2. Mai: Tauerische Forst. — Erna Reitzner. — Duerfeldlein. — Richard Schulze.
 8. u. 9. Mai: Calauer Freiberge. — Willy Kana.
 16. " Glütziger Teiche. — Otto Hermoneit.
 16. " Lieberose, Neuzele. — Max Paß.
 23. " Pfingsten 3 Tage — Schwielowsee — Riesengebirge, näheres durch Willy Kana.

Ortsgruppe Danzig

Obmann: Reinhold Partikel, Breitgasse 18, II. Alle Auskünfte durch denselben.

Ortsgruppe Elbing

Obmann: Hermann Richter, Marienburger Dam 6. Alle Auskünfte durch obige Adresse.

Ortsgruppe Forst (Lausitz)

Obmann: Erich Dachs, Bahnhofstr. 37. Zuschriften an: Wilh. Sägenhütter, Weststr. 1a. Vereinslokal: Pater, Cottbuser Straße. Jeden Donnerstag Abendspaziergänge, Treff 7 Uhr im Vereinslokal.

6. Mai: Vorstand- und Führeritzung, 7 Uhr. Ortsgruppenversammlung, 8 Uhr.

Fahrtenplan

9. Mai: Feih, Cottbus. — Abg. 4 Uhr Berliner Platz. — Fahrgeld 3 Mk. — Rietschel.
 13. " Frühlingst, Sternwanderung. — Treff 10 Uhr in Hossow.
 16. " Opelner Gang, Pförtner See. — Abg. 4 Uhr Bismarckplatz. — Weitzer.
 Pfingsten: I. Kaufler Gebirge, Sächsische Schweiz. — Christel.
 II. Kobestallperre bei Mauer, Riesengebirge. — Rietschel.
 III. Zu die Gubener Berge. — Zuchold. Näheres bei den Führern. Anmeldung rechtzeitig bis zum 9. Mai.
 30. Mai: Weiße aufwärts — Abg. 4 Uhr Lange Brücke. — Christl.
 5.-6. Juni: Nachwanderung Gr. Särben, Muskau. — Abg. 6 Uhr abends Eisenbahnbrücke. — Urban.

Ortsgruppe Friedrichshagen

Obmann: Otto Fiske, Malmsdorfer Straße 11. Alle Bekanntmachungen im Heim, Schwarnwerberstr. 105a.

Ortsgruppe Köpenick

Obmann: Bernh. Linsener, Landjägerstraße 7. Regelmäßige Zusammenkünfte jeden Dienstag im Vereinslokal „Nayernhof“, Müllnicher Platz (Eingang Rudower Straße). Wanderungen werden im Vereinslokal bekanntgegeben.

Ortsgruppe Landsberg (Warthe)

Obmann: Emil Rutsch, Landsberg (Warthe), Zimmerstr. 10. Regelmäßige Zusammenkünfte jeden Mittwoch im „Waldbühlchen“.

8. Mai: Vorstandssitzung 7½ Uhr.
 12. " Ortsgruppensitzung 7½ Uhr.

Fahrtenplan

1. Mai: Nachfahrt nach dem Steegsee. — Treff 2½ Uhr Bahnhof, Zug 3,13 Uhr.

2. Mai: Jechow. — Treff Paradeplatz 3 Uhr.
 9. " Dühringshof. — Treff Bahnhof 6 Uhr.
 16. " Loppow. — Treff Spittelplatz 6 Uhr.
 18. " Stummelst. — Treff Mottentplatz 6 Uhr.
 23. " Pfingsten findet eine Mehrtagefahrt statt; Fahrt wird noch bekanntgegeben.

Genossen und Genossinnen, werbt neue Mitglieder!

Ortsgruppe Oberschöneweide

Obmann: Otto Grieger, Wilhelmshofstr. 19. Zuschriften an: Alfred Pech, Wilhelmshofstr. 27-28.

Regelmäßige Zusammenkünfte jeden Freitag im Rest. „Wilhelmshof“, Wilhelmshofstraße.

5. Mai: Führeritzung 8 Uhr.
 7. " Abendspaziergang.
 14. " Abendspaziergang.
 21. " Öffentlicher Lichtbildvortrag.
 26. " Vorstandssitzung 7 Uhr.
 28. " Ortsgruppensitzung 8½ Uhr.

Sonntabend, den 15. Mai 1920, im Rest. „Kuffhäuser“ (gr. Saal), Niederschöneweide, Berliner Straße

5. Gründungsfeier.

Programm: Musik, Gesang, Lieder zur Laute, Tanz; Ausstellung von landschaftlichen Aufnahmen der Photosektion.
 Saalöffnung 5 Uhr. Anfang 6 Uhr.
 Eintrittspreis 3.— Mt
 Regte Beteiligung erwartet

Die Ortsgruppenleitung.

Fahrtenplan:

9. Mai: Eberswalde, Nonnenstieg. — M. Gaj.
 13. " Burschen- und Mädelsfahrt ins Blaue. — Führer R. Vorreiter. Führerin M. Nims.
 16. " Nachmittagsspaziergang nach Friedrichsfelde. — Treff 1,30 Uhr Königsplatz. — R. Alf.
 23. " Pfingstfahrten! Näheres im Vereinslokal.
 30. " Hannover, Burg Havelnstein. — Freischmidt.
 Die Fahrten der Fahrten werden im Vereinslokal bekanntgemacht!

Ortsgruppe Rathenow a. H.

Obmannstellvertreter: Fritz Göttsch, Semliner Straße 28. Zuschriften an G. Arthe jun., Mllower Straße 25. Jeden Dienstag Musikabend, jeden Freitag Zusammenkunft im Vereinslokal Hehre, Mllower Straße.

Fahrtenplan:

9. Mai: Sternwanderung: Trintsee. — Treff 11 Uhr. — Emil Harzmann.
 14. " Vormittagsfahrt.
 22.-24. " Fahrt nach Kloster Chorin. — Fr. Hehre.
 30. " Nachmittagsfahrt nach Ferschlar. — D. Hübnec.

Ortsgruppe „Werke“

Obmann: Paul Grahnke, Grünhelde i. Markt, Darmwitzer Str. 1.

Jeden Dienstag nach dem 1. im Monat Ortsgruppensitzung, abends 8 Uhr im Vereinslokal „Pater Heitke“, Bahnhofstr. 22.

Fahrtenplan:

1. Mai: Werbelinsee.
 23. " Pfingstfahrt nach dem Spreewald. — Näheres bei den Führern.